



Vital (39)

Keine Angst vorm **großen** Hund Vermeidung von Bissvorfällen bei Kindern

Von Zeit zu Zeit werden die Medien von erschreckenden Meldungen beherrscht: Immer wieder kommt es zu Übergriffen von Hunden auf Kinder, und dies teilweise mit verheerenden Folgen. Statistisch gesehen enden in Deutschland pro Jahr etwa drei Fälle solcher Art tödlich. Fakt ist, dass Kinder doppelt so häufig wie Erwachsene und in der Regel von einem vertrauten Hund gebissen werden. Die bellenden Freunde sind ein Magnet für Kinder, so geschehen Bissvorfälle meist bei Aktivitäten, die vom Kind ausgehen.



Die politische Antwort auf die Häufung von Bissverletzungen ist die aktuelle Hundeverordnung, die u. a. die Haltung von Hunden, die unter die sogenannte 20 / 40 Regel (d.h. ausgewachsen schwerer als 20 kg und / oder größer als 40 cm) fallen. Hundehalter betroffener Tiere müssen das Tier nicht nur beim Amt melden sondern auch ihre Sachkunde nachweisen, eine Police ihrer Hundehaftpflicht vorlegen und ihr Tier mit einem Mikrochip versehen lassen.

Nichtsdestotrotz wissen wir, dass auch leichtere oder kleinere Hunde bedeutende gesundheitliche Schäden beim Menschen verursachen können. Es ist einleuchtend, dass sich Kinder im Alltag mehr als Erwachsene auf Augenhöhe der Vierbeiner bewegen. Aus diesem Grunde sind sie die verletzunggefährdetsten Personen der Familie. Darüber hinaus werden die sogenannten Beschwichtigungssignale des bedrängten Vierbeiners von den Kindern nicht wahrgenommen und auch von erwachsenen Personen häufig übersehen. Wussten Sie, dass der wohlsozialisierte Vierbeiner vor dem Biss zehn vorhergehende Aggressionsstufen durchläuft? Nimmt man die Bedrängnis des Vierbeiners wahr, kann der Hund aus der Situation genommen und der eventuelle Biss vermieden werden!

Daraus folgt, dass nicht nur die Hundehalter sondern auch wir Eltern eine große Verantwortung bei Kind-Hund-Begegnungen haben. Ratsam ist ein altersgemäßes Regelwerk für die Kinder beim Umgang mit Nachbars Lumpi. Und das geht über die Frage „Ist der Hund lieb? Darf ich den Hund streicheln?“ weit hinaus. Welcher Hundebesitzer würde in dieser Situation sagen „Nein, mein Hund ist böse, lass die Finger davon!“?

Der VDH (Verband für das Deutsche Hundewesen e. V.) hat für Kinder (und Erwachsene) 12 Regeln im Umgang mit Hunden definiert:

- 1.) Behandle einen Hund so, wie du selbst behandelt werden möchtest. *Hunde können nicht „Stop!“ sagen, wehren können sie sich nur mit ihren Zähnen.*

- 2.) Ein Hund kann noch so lieb aussehen – geh nur zu ihm, wenn sein Besitzer es erlaubt hat. *Vielleicht hat der Hund schlechte Erfahrungen mit Kindern gemacht und will sich daher nicht streicheln lassen.*
- 3.) Vermeide alles, was ein Hund als Bedrohung auffassen könnte. *Auch Befehle von rangniedrigeren Rudelmitgliedern, und das sind aus Hundesicht die Kinder, fordern einen Hund heraus.*
- 4.) Schau einem Hund nicht starr in die Augen. *„Sich-in-die-Augen-gucken“ wird vom Hund als Herausforderung zum Kampf aufgefaßt.*
- 5.) Komm nicht in die Schwanznähe, versuch nicht, daran zu ziehen, und tritt nicht darauf. *Die Rute ist des Hundes wichtigstes Ausdrucksmittel, er mag es einfach nicht, wenn jemand an seinem prachtvollen Ende zieht.*
- 6.) Stör keinen Hund beim Fressen. Versuch nie, ihm sein Futter wegzunehmen. *Jede Störung beim Fressen betrachtet der Vierbeiner als Angriff und wird gegebenenfalls darum raufen.*
- 7.) Wenn du mit einem Hund spielst, dann achte darauf, den Zähnen nicht zu nahe zu kommen. *Denn Bello hat für die geliebten Zerrspiele keine Hände zum Festhalten, wenn er mal aus Versehen daneben schnappt tuts ganz schön weh.*
- 8.) Versuch nie, raufende Hunde zu trennen. *Ein kämpfender Hund ist so konzentriert, dass er gar nicht merkt, ob er in die Hand beißt, die ihm helfen will.*
- 9.) Egal, ob du Angst hast oder nicht. Lauf nie vor einem Hund davon. *Mit seinen vier Beinen ist der Hund sowieso schneller und das Wegrennen löst seinen Jagdinstinkt aus...*
- 10.) Du hast zwei Hände. Der Hund hat nur seine Zähne, um etwas festzuhalten. *Und wenn der Hund mal eine Hand festhalten will, ist es besser, nicht zu zerren und still zu halten. So verliert er schneller das Interesse.*
- 11.) Wenn du mit einem Hund spielst, achte immer darauf, dass ein Erwachsener in der Nähe ist. *Dank seiner Chefrolle kann der Erwachsene dem Kind im Falle einer Meinungsverschiedenheit helfen.*
- 12.) Kein Hund ist wie der andere. *Bei jedem Hund muss erst herausgefunden werden, ob er Kinder mag.*

Anhand dieser 12 Regeln erlernen Kinder sich richtig gegenüber den Vierbeinern zu verhalten. Es ist sinnvoll, sie immer wieder mit den Kindern zu besprechen und ihnen das richtige Miteinander vorzuleben.

Ihnen wünsche ich nach dem kurzen Sommer wunderschöne Herbsttage ganz ohne Missverständnisse zwischen Zwei- und Vierbeinern und verbleibe mit dem Ausblick auf den nächsten Artikel „Wenn das Fell juckt...“.



Ihre Dr. Simone Möllenbeck

Hovesath 7 • 46414 Rhede
 Tel.: 0 28 72 - 80 33 44 • Mobil: 0 151 - 5 69 64 3 64
 www.moellenbeckmobil.de • www.rhede-tierarzt.de